

Initiative „Wege zur Backsteingotik“ – Bilanz und Ausblick eines kulturellen Kernthemas in Mecklenburg-Vorpommern (Stand: April 2009)

1. Bisherige Aktivitäten

Es begann Anfang der 90er Jahre als Projekt der **Initiative 2004 e. V. Mecklenburg-Vorpommern** unter dem Motto **„Zauber der Backsteinbauten in Mecklenburg-Vorpommern“** mit maßgeblicher Förderung der Gesellschaft zur Förderung der kommunalen Infrastruktur und der Fremdenverkehrswirtschaft (GFI). In dem Projekt wurden eine Ausstellung zur Backsteingotik, eine Broschüre und ein Faltblatt entwickelt. Das Logo des damaligen Projektes hat sich durch die wesentliche Unterstützung des Tourismusverbandes in Mecklenburg-Vorpommern allgemein durchgesetzt und wird heute auch von der „Europäischen Route der Backsteingotik“ verwendet, wird also in ganz Nordeuropa zu sehen sein.

Im Bewusstsein der Einmaligkeit dieser Backsteinarchitektur in unserem Lande arbeiten seit 1998 auf Initiative der Ministerpräsidenten Dr. Berndt Seite und Dr. Harald Ringstorff das Land Mecklenburg-Vorpommern, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, der Norddeutsche Rundfunk, die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs, die Pommersche Evangelische Kirche, die Norddeutsche Landesbank, die GFI, die Ostseezeitung und der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern verstärkt in der **Initiative „Wege zur Backsteingotik“** zusammen. Der frühere Ministerpräsident Dr. Ringstorff würdigte die Initiative: „Die einzigartige gotische Backsteinarchitektur Mecklenburg-Vorpommerns ist ein Kapital, das es zu nutzen gilt.“

Höhepunkt aller Aktivitäten war bislang die **Ausstellung „GEBRANNTEN GRÖSSE - Wege zur Backsteingotik“** im Jahre 2002 in den Hansestädten Greifswald, Rostock, Stralsund und Wismar in Mecklenburg-Vorpommern und in der Hansestadt Lübeck. Neben dem **Norddeutschen Rundfunk** und der **Nord/LB** wurde die Ausstellung von der **Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung** und der **Kulturstiftung der Länder** gefördert. Allein an Sponsorengeldern konnten 1,2 Mio. DM eingeworben werden. Die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt** stellte für die Ausstellungskirche St. Jacobi in Greifswald zur Sanierung der Glasfenster finanzielle Mittel bereit. Knapp 200.000 Besucher zählten die Veranstalter. Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern machte die Backsteingotik zum Marketingthema 2001 und bilanzierte im Erscheinungszeitraum vom 31. August 2001 bis zum 15. Dezember 2002 zum Thema „Wege zur Backsteingotik“ **145 Beiträge in insgesamt 75 Zeitungen und Zeitschriften bei einer Auflagenhöhe von insgesamt 30.673.900 Exemplaren.** Hinzu kamen zahlreiche Berichte in Hörfunk und Fernsehen. Als Partnersender berichtete der **NDR** im Nordmagazin und auf Radio M-V regelmäßig. Aber auch das **ZDF** strahlte zum Beispiel in der Sendung „Bürger rettet Eure Städte“ einen Bericht aus. Von besonderer Bedeutung waren auch die Berichte in der **Ostseezeitung**, die die Ausstellung an den verschiedenen Orten entlang der Ostsee begleitete. Im gleichen Jahr wurde auch in Neubrandenburg eine Ausstellung zur Backsteingotik durchgeführt. Die Greifswalder Ausstellung „Dialog des Geistes“ war 2003 in der Berliner St. Elisabeth-Kirche anlässlich des ersten Ökumenischen Kirchentages zu sehen und wurde am 2.4.2004 in der Wismarer St. Georgen-Kirche eröffnet. Zur Ausstellung schrieb der frühere **Bundespräsident Johannes Rau**: „Die Ausstellung... lädt zum Nachdenken ein und zum Gespräch darüber, was dem Leben und dem Zusammenleben Halt gibt. Sie kündigt von

tiefer Frömmigkeit und von selbstbewußtem Bürgersinn; sie zeigt erlesene Kunst im Dienste demütigen Glaubens; und sie lädt ein zur Teilhabe am Dialog der Kulturen und an der Gottsuche der Weltreligionen schon zu der Zeit der Backsteingotik.“ Auch die Ausstellung „Bauten der Macht“ in der Wismarer St. Marien-Kirche wurde 2003 präsentiert und wird bis heute gezeigt. Anlässlich der Eröffnung sagte der frühere Intendant des Norddeutschen Rundfunks, **Prof. Jobst Plog**: „Ein wichtiges Kapitel der norddeutschen Kulturgeschichte ist in Backstein geschrieben worden.... Erhalten wir sie – als Zeichen norddeutscher Identität, als Zeichen europäischer Geschichte und Zukunft gleichermaßen.“

Im Jahre 1998 führte der Norddeutsche Rundfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Land Mecklenburg-Vorpommern eine **Spendenaktion** durch. Von zahlreichen Programmaktivitäten und anderen Initiativen wie z. B. Konzerten und Punschverkäufen wurde die Aktion begleitet. Am Ende konnten ca. 600.000 DM gesammelt werden. Die Gelder kamen der St. Georgen-Kirche in Wismar, der Nikolai-Kirche in Rostock und der Jacobi-Kirche in Stralsund zugute. In den Folgejahren unterstützte der Norddeutsche Rundfunk Konzerte in Backsteinkirchen. Vielfach konnten auch dort zusätzliche Spenden eingeworben werden.

Auch das **Deutschlandradio** veranstaltete immer wieder seine **Grundton D-Konzerte** in Backsteinkirchen. In den ca. 30 Konzerten dieser Reihe in Mecklenburg-Vorpommern kamen allein 400.000 € zur Erhaltung von Baudenkmalen zusammen. Immer wieder gab es auch Veranstaltungen des **Musiklandes Mecklenburg-Vorpommern** in Backsteinkirchen wie zum Beispiel in der Konzertkirche Neubrandenburg. Die **Zeit-Stiftung** und die **Reemtsma-Stiftung** engagieren sich in einem besonderen Orgelerhaltungsprogramm vor allem in Backsteinkirchen in Mecklenburg-Vorpommern. 2008 wurde in der St. Marien-Kirche zu Stralsund die für über 2 Mio. Euro renovierte Stellwagen-Orgel geweiht

Im Jahre 2000 präsentierte Prof. Dr. Kiesow, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die von ihm erarbeitete **CD-Rom „Wege zur Backsteingotik“** innerhalb der Mecklenburg-Vorpommern-Woche auf der **Weltausstellung EXPO** in Hannover und dann später in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern beim Bund sowie im Schweriner Schloss jeweils in Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk. Bei der Veranstaltung im Schweriner Schloss stellte die Staatskanzlei gleichzeitig ihren **Wandkalender 2001** unter dem Motto „Backsteingotik“ vor.

Mit mehr als 50 Mio. € förderte die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz** im Wesentlichen die Backsteinbauten in Mecklenburg-Vorpommern und unterstrich damit die nationale und internationale Bedeutung dieser Denkmale. Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Herr Prof. Kiesow, wurde zur Anerkennung seiner Verdienste um die Denkmalpflege und hier vor allem um die Backsteingotik mit dem **Kulturpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern 2002** ausgezeichnet. Mit der Aufnahme der Hansestädte Stralsund und Wismar in das **Weltkulturerbe der UNESCO** im Jahre 2002 fand die Backsteinarchitektur in Mecklenburg-Vorpommern internationale Anerkennung.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz machte darüber hinaus mit verschiedensten Produkten vom Regenschirm über verschiedene Bücher bis zum Puzzle die Backsteingotik über die Grenzen Mecklenburg-Vorpommerns hinaus bekannt. Besonderen Anklang findet der **Film „Backsteingotik in Mecklenburg-Vorpommern“**, der beim Norddeutschen Rundfunk entstanden ist und nun von der Stiftung vertrieben wird. Im Januar 2005 wurde das Buch „Wismar und Stralsund – Welterbe vorgestellt.

Ein landesweiter **Schüler-Bibelwettbewerb 2006 „Steine. Steine! Steine?“** zum Thema **Backsteingotik** brachte der Jugend in Mecklenburg-Vorpommern die Bedeutung der Backsteingotik näher. Insgesamt beteiligten sich ca. 1.266 Schülerinnen und Schüler.

Eine weitere Besonderheit war die **Herausgabe zweier Broschüren der Kulturstiftung der Länder** zu den Marienkirchen in den Hansestädten Rostock und Stralsund und Vorstellung der Broschüren 2006. Die Vorstellung der Broschüre über die Marienkirche zu Rostock erfolgte am 11.5.2006. Die Vorstellung der Broschüre über die Marienkirche in Stralsund soll am 5.7.2006 im Zusammenhang mit der Eröffnung der Stellwagen-Orgeltagen erfolgen.

In den Marienkirchen der Hansestädte Rostock (11.5.2006) und Stralsund (5.7.2006) wurde auch die **Ausstellung „Klangräume“ des Deutschlandradios** präsentiert.

Im Rahmen der Seniorenspiele wurde 2007 ein so genannter Backsteinparcours („**Backsteinspiele**“) aufgebaut. Ca. 500 Senioren erprobten ihre Fitness. Der Backstein oder Lehm wurde zum Sportgerät: Backsteinwerfen, Überwinden von Backsteinhürden etc..

Das Bundesministerium der Finanzen brachte im Juli 2007 **Gemeinschaftsbriefmarken mit der Republik Lettland: Weltkulturerbe Riga, Stralsund und Wismar: Darstellung der Backsteingotik** heraus.

Die beiden **Ausstellungen zur Backsteingotik** in Neubrandenburg im Turm der Marienkirche und in der Wismarer Marienkirche konnten durch die Förderung des Bildungsministeriums ergänzt werden, ebenso die **Ausstellung zu den Dorfkirchen in Not**.

Seit der Regierungsumbildung im November 2006 wurden zahlreiche Initiativen um die **Klosterstätten** in Mecklenburg-Vorpommern entfaltet. Hier sind insbesondere eine **Ausstellung des Vereins der Freunde und Förderer des Klosters Doberan zu den „Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern“**, die rechtzeitig zum G 8-Gipfel präsentiert wurde, und die Publikation des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur **„Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern“** zu nennen. Eine Broschüre und ein Flyer zu den Klosterstätten erschienen Ende 2007.

Die folgenden Initiativen zu Klosterstätten wurden 2008:

Herausgabe einer 2. Auflage der **Broschüre Klosterstätten** in Mecklenburg-Vorpommern.

Förderung des **„Umzuges“ einer Orgel** von Hamburg (Gefängnis Santa Fu) nach Franzburg.

Förderung einer **Fontane-Ausstellung** in Dobbertin (Eröffnung der Ausstellung durch den Ministerpräsidenten Dr. Harald Ringstorff anlässlich des Sommerfestes in Dobbertin am 21.6.).

Präsentation der Ausstellung Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern des Vereins der Freunde und Förderer des Klosters Doberan im Foyer des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Februar 2008) und in der Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund in Berlin (Mai 2008).

Förderung einer Ausstellung zu den Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern in **englischer und polnischer Sprache** des Vereins der Freunde und Förderer des Klosters

Doberan. Präsentation dieser Ausstellung auf dem Dominikanermarkt in Danzig im August 2008.

Finanzierung eines **Kataloges** zu dieser Ausstellung (Auflage: 600 Stück).

Auszeichnung des Vereins der Freunde und Förderer des Klosters Doberan mit dem ersten **Denkmalpreis** des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Förderung eines **Berichtsbandes der interdisziplinären Fachtagung** des Krupp-Kollegs und der Universität Greifswald zu den Klöstern im Ostseeraum „Glaube, Macht und Pracht – Geistliche Gemeinschaften des Ostseeraums im Zeitalter der Backsteingotik“ (Herausgabe März 2009).

Förderung von archäologischen Grabungsarbeiten in Kloster auf Hiddensee. Beteiligung eines russischen Wissenschaftlers im Rahmen der Partnerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit dem Leningrader Gebiet.

Pressereise des Landestourismusverbandes, der Festspiele und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Backsteingotik und zu den Klosterstätten in Mecklenburg-Vorpommern mit einem bedeutenden Presseecho.

2. Perspektiven des Kulturtourismus

Die Tourismusedwicklung hat sich in Mecklenburg-Vorpommern mit einer Verdreifachung der touristischen Übernachtungen und dem **Spitzenplatz der Fremdenverkehrsintensität** besonders eindrucksvoll vollzogen.

Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes wurden 2003 in Mecklenburg-Vorpommern in gewerblichen Betrieben ab 9 Betten über 22 Mio. Übernachtungen bei 5,1 Mio. Ankünften gezählt.

Wenn auch die Ostseeküste mit ihren feinen Sandstränden und die 2000 Seen für die Besucher Vorrang haben, so darf die Bedeutung des Kulturtourismus als besonderes Segment nicht unterschätzt werden. Von den rund 1,2 Mio. reinen Kulturreisen, die Deutsche weltweit unternommen haben, sind laut einer Reiseanalyse 2003 der Deutschen Zentrale für Tourismus Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern die **meistbesuchten Kulturreiseziele** in Deutschland. Laut der Studie führten 4,3 % nach Sachsen und 3,5% nach Mecklenburg-Vorpommern, die höchsten Anteile in Deutschland. Bei den „Reisen mit Kultur“ führte Mecklenburg-Vorpommern vor allen anderen Bundesländern mit einem Anteil von 3,9 % vor Sachsen, Berlin und Hamburg.

Allein in die großen Kirchen in den großen Städten entlang der Ostsee kamen 2003 so viele Menschen aus nah und fern wie das Land Einwohner zählt, also **ca. 1,7 Mio.** Das Münster in Bad Doberan besuchten im Jahre 2003 fast 200.000 Menschen. 1998 waren dies nur ca. 120.000.

Nach der Anerkennung als Weltkulturerbestadt konnte allein Stralsund seine Übernachtungen innerhalb eines Jahres im Monat im Mai um 17.000 (2002/2003) steigern.

Bemerkenswerte Steigerungsraten erlebte auch die **Kreuzschiffahrt**. Die Ostsee als Kreuzfahrtgebiet wird laut Expertenaussagen zunehmend nachgefragt. Rostock als „Berliner Hafen“ ist dabei, sich als mittelgroßer Kreuzfahrthafen zu etablieren. Von 1.100 1990 auf ca. 100.000 Passagiere 2005 konnte das Aufkommen in Rostock gesteigert werden. Etwa ein Drittel der Passagiere nutzen den Aufenthalt für eine Tagesreise in Mecklenburg-Vorpommern darunter auch zu Zielen der Backsteingotik wie zum Beispiel zum Bad Doberaner Münster.

3. Beirat und Arbeitsgruppe der Initiative „Wege zur Backsteingotik“

In einem Spitzengespräch zur Denkmalpflege im September 2003, an dem neben den beiden evangelischen Bischöfen in Mecklenburg-Vorpommern, Landesbischof Hermann Beste und Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Prof. Dr. Gottfried Kiesow, und deren Generalsekretär Dr. Robert Knüppel, der Landesfunkhausdirektor des Norddeutschen Rundfunks, Gerd Schneider und Minister Prof. Dr. Dr. med. Hans-Robert Metelmann teilnahmen, wurde die Einsetzung einer Arbeitsgruppe beschlossen. Neben Vertretern des Landes und der in dem Gespräch beteiligten Institutionen werden seit dem Februar 2004 noch der Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern, der Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern und verschiedene Landesministerien einbezogen. Das Tourismusbarometer 2003 des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes sieht bei der Initiative „Wege zur Backsteingotik“ **eine „Best-Practice“** wegen der „Vernetzung und für die Auswahl der Kooperationspartner“.

Um die Arbeit der Initiative weiter zu verbessern, wurde am 1.6.2004 ein Beirat gebildet, der die wichtigen Entscheidungen treffen soll. Die Arbeitsgruppe auf Arbeitsebene bereitet die Entscheidungen des Beirats vor. In Beirat und Arbeitsgruppe sollen alle Fragen angesprochen werden, die im Zusammenhang mit der Initiative „Wege zur Backsteingotik“ stehen. Sie sollen auch als **Ideenschmiede** fungieren und **neue Impulse** für die weitere Arbeit geben. Im Übrigen ist sie ein **Transmissionsriemen** zwischen den Aktivitäten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und denen im Lande Mecklenburg-Vorpommern. Dem Beirat gehören neben Herrn Minister Henry Tesch, die beiden evangelischen Bischöfe aus Mecklenburg-Vorpommern Dr. Andreas von Maltzahn und Dr. Hans-Jürgen Abromeit, die Landesfunkhausdirektorin Elke Haferburg und der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz Gottfried Kiesow an.

4. Die „Europäische Route der Backsteingotik“

Im Zeichen des Beitritts der Baltischen Staaten und der Republik Polen zur Europäischen Union sind die Möglichkeiten für die Kommunen besonders groß im Rahmen des Projektes „EuRoB – Europäische Route der Backsteingotik“. Es wird im Rahmen des Interreg III B Programms der Europäischen Union durchgeführt.

Die mittlerweile ca. 30 Partner setzen sich für die Erhaltung und Nutzung für kulturelle und touristische Zwecke ein. Zu den Partnern gehören aus Mecklenburg-Vorpommern die Hansestädte Greifswald, Rostock, Stralsund und Wismar, die Städte Neubrandenburg und Bad Doberan sowie die Landkreise Nordwestmecklenburg und Rügen. Die „Europäische Route der Backsteingotik“ wurde am 1.6.2004 feierlich in Stralsund **eröffnet**. Es wurde Ende 2004 entschieden, das Projekt fortzuführen

Das Ziel ist die Einrichtung einer thematischen Route mit dem Fokus auf das bauliche Erbe der Backsteingotik in den Städten rund um die Ostsee. Dabei steht die Stärkung

des lokalen und regionalen Wirtschaftszweigs Tourismus im Vordergrund. Im Rahmen des Projektes werden in Partnerstädten und -regionen für die bedeutendsten Gebäude Schilder der „Europäischen Route der Backsteingotik“ zur Verfügung gestellt. Im Übrigen können die Partner über die einheitliche Vermarktung zusätzliche Touristen in anderen europäischen Ländern ansprechen. Gleichzeitig wird an das gemeinsame kulturelle Erbe erinnert: die Hansezeit. Anfang des Jahres 2006 wurde ein **neues Falblatt zur Europäischen Route der Backsteingotik herausgegeben. 2007 erschienen eine ausführliche Broschüre sowie Flyer zu den einzelnen Mitgliedern.**

Mit dem Auslaufen der EU-Förderung wird das Projekt als gemeinnütziger Verein ab dem 1.1.2008 fortgeführt. Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege arbeitet in dem Verein zusammen mit 25 anderen Partnern mit.

5. Weitere Handlungsfelder

Die oben beschriebene Bedeutung der Initiative erfordert auch in Zukunft ein starkes Engagement des Landes. Neben der besonderen Naturausstattung ist die Kultur zu einem der bedeutendsten Qualitätsfaktoren zur Förderung des Tourismus im Lande geworden. Im **Doppelhaushalt 2006/2007** stehen erstmals finanzielle Mittel von rund **115.000 €** für die Initiative „Wege zur Backsteingotik“ zur Verfügung. Mit der Fortentwicklung des kulturellen Kernthemas „Backsteingotik“ gelingt eine zielgerichtete Steuerung in der Kulturentwicklung des Landes. Diese Schwerpunktsetzung kann eine besondere politische Wirkung im gesamten Land entfalten.

Die vom Bildungsminister als **kulturelles Kernthema** für Mecklenburg-Vorpommern und wegen ihres länderübergreifenden und völkerverbindenden Charakters als **beispielgebend für die Bundesrepublik Deutschland** bezeichnete Initiative soll mit folgenden Aktivitäten fortgesetzt werden:

Neue Projekte

In der Initiative soll zunächst ein Projekt vorangetrieben werden.

Eine Backstein-Musik **„Gebrannte Größe in Tönen und Klängen“ („Backsteinmusik“)**, die in einem Wettbewerb für junge Komponisten aus ganz Europa 2006 ausgeschrieben wurde, ist dieses Projekt. Das Auswahlgremium setzt sich aus renommierten Musikexperten aus dem Ostseeraum zusammen. Die Hochschule für Musik und Theater in Rostock soll beim Wettbewerb einbezogen werden.

Die Backstein-Musik **„Gebrannte Größe in Tönen und Klängen“** soll mittelalterliche Motive, Elemente der europäischen Musikgeschichte und zeitgenössische Gestaltungsweisen zu einem originären, gegenwärtigen Musikwerk verbinden. Anklänge an nordeuropäische Musik (Klangwelt des Ostseeraums) sind erwünscht.

Die Preisträger wurden 2007 ermittelt, anschließend wurden die Kompositionen erarbeitet. Die Backsteinmusiken sollen 2009 uraufgeführt werden (der erste Preis am 16.8.2009 in der Wismarer Georgen-Kirche).

Im Übrigen werden in der Initiative die folgenden Ziele verfolgt:

Ausschilderung der bedeutenden Baudenkmale

Die wichtigsten Baudenkmale sollen ausgedeutet werden. Mit der Richtlinie zur Kennzeichnung von Bau- und Bodendenkmälern ist nunmehr eine einheitliche Beschilderung der Bau- und Bodendenkmale in Mecklenburg-Vorpommern gewährleistet (vgl. Amtsblatt MV 2009 S. 247 ff.).

Öffnungszeiten der Kirchen

Zusammen mit den beiden evangelischen Kirchen wird versucht, kirchliche Denkmale zu bestimmten Zeiten geöffnet zu halten. Beachtliche Erfolge konnten in der Pommerschen Evangelischen Kirche mit dem Projekt „Offene Kirche“ erzielt werden.

Internationale Vermarktung der Backsteingotik

Es wird angestrebt, noch bessere Lösungen für eine internationale Vermarktung der herausragenden Bauten der Backsteingotik zu erreichen. Ansatzpunkte sind hierfür die Europäische Route der Backsteingotik, Tagesreisen für Passagiere von Kreuzfahrtschiffen und weitere Aktivitäten des Tourismusverbandes. Der Aufnahme der Hansestädte Stralsund und Wismar in die Weltkulturerbeliste der UNESCO dürfte hierbei eine erhebliche Bedeutung zukommen. Um die Bedeutung des Weltkulturerbes in Stralsund und Wismar zu unterstreichen, brachte die Staatskanzlei ihren **Jahreskalender 2006 „Welterbe“** heraus.

Weitere Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Der Beirat und die Arbeitsgruppe sollen die Aufgabe haben, Transmissionsriemen zwischen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Land Mecklenburg-Vorpommern zu sein. Die Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz stellen sicher, dass der Beirat und die Arbeitsgruppe über wichtige Entwicklungen der Stiftung informiert sind. Ferner haben sie die Aufgabe, gemeinsame Lösungen mit der Stiftung und im Zusammenwirken mit den anderen Beteiligten zu entwickeln.

Internationale Fachtagung zur Backsteingotik/ Vertiefte wissenschaftliche Befassung mit der Backsteingotik

Die Hansestadt Wismar veranstaltet seit einigen Jahren den sehr erfolgreichen Kongress Internationaler Backsteinkongress. Ein erster solcher Kongress fand 2006 aus Anlass des 75. Geburtstages von Herrn Professor Kiesow statt.

Ein weiterer Glanzpunkt in dieser Hinsicht war die **Interdisziplinäre Fachtagung „Glaube, Macht und Pracht – Geistliche Gemeinschaften des Ostseeraums im Zeitalter der Backsteingotik“**, die vom 27.-30.11.2007 im Alfred Krupp Wissenschaftskolleg unter der Tagungsleitung von den Professoren Felix Biermann und Christofer Herrmann sowie Dr. Oliver Auge durchgeführt wurde. 2007 wurde zum zweiten Mal ein Backsteinkongress durchgeführt. Der Tagungsband ist Ende März 2009 erschienen.

Die Hansestadt Stralsund will die Stadt zur Orgelmetropole ausbauen („**Orgelstadt Stralsund**“). In Wismar soll ein **Ziegelzentrum** entstehen. Im Übrigen soll die Marienkirche an der Ostseite des Turmes weiter instandgesetzt werden. Die Ausgrabungen an der Marienkirche gehen weiter. Die **Wüstenrot Stiftung ermöglichte Grabungsarbeiten** 2005. 2007 erfolgte eine Grundsanie rung des gesamten Areals um die Marienkirche mit einer Aufmauerung des Grundrisses der Kirche.

Auch 2009 sind zahlreiche Aktivitäten des Landes geplant. Im Vordergrund stehen auch in diesem Jahr solche im Zusammenhang mit der **Kloster route**. So sollen jeweils eine wissenschaftliche Publikation zu den **Klöstern in Dobbertin und Zarrentin** erscheinen. Gefördert wird auch ein **Bildband zu den Klosterstätten** in Mecklenburg-Vorpommern.

Die **Grabungsarbeiten am Kloster Hiddensee** sollen in einer Ausstellung gezeigt werden. Eine **Hinweistafel** am früheren Kloster soll die Besucher über das Kloster informieren. **Ein Buch** wird die Grabungsarbeiten wissenschaftlich aufarbeiten. Der **Flyer zu den Klosterstätten** wird in Auflage von 100.000 erscheinen. Zwei weitere **Flyer zu den Pilgerwegen und den Damenstiften in Mecklenburg** sollen ebenfalls veröffentlicht werden. In einem Flyer zu den **Kathedralen im Ostseeraum** wird das Münster in Bad Doberan aufgenommen. In Altentreptow soll an der früheren **Klosteranlage gegraben** werden. In Franzburg wird die **Aufstellung und Sicherung einer Marienfigur** gefördert wie auch die Renovierung einer Grabplatte. Ferner wird finanziell das Projekt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Klosterstätten unterstützt.

Im Rahmen der Initiative sollen ferner der **Wismarer Backsteinkongress, die Erweiterung der Ausstellung in der Neubrandenburger Marienkirche, die Bibliothek in der Stralsunder Marienkirche sowie ein Skriptorium im Greifswalder Dom** gefördert werden.

Dr. Karl-Reinhard Titzck